

Studentische Ideenwerkstatt in Potsdam 2022 Stadtraum Am Kanal



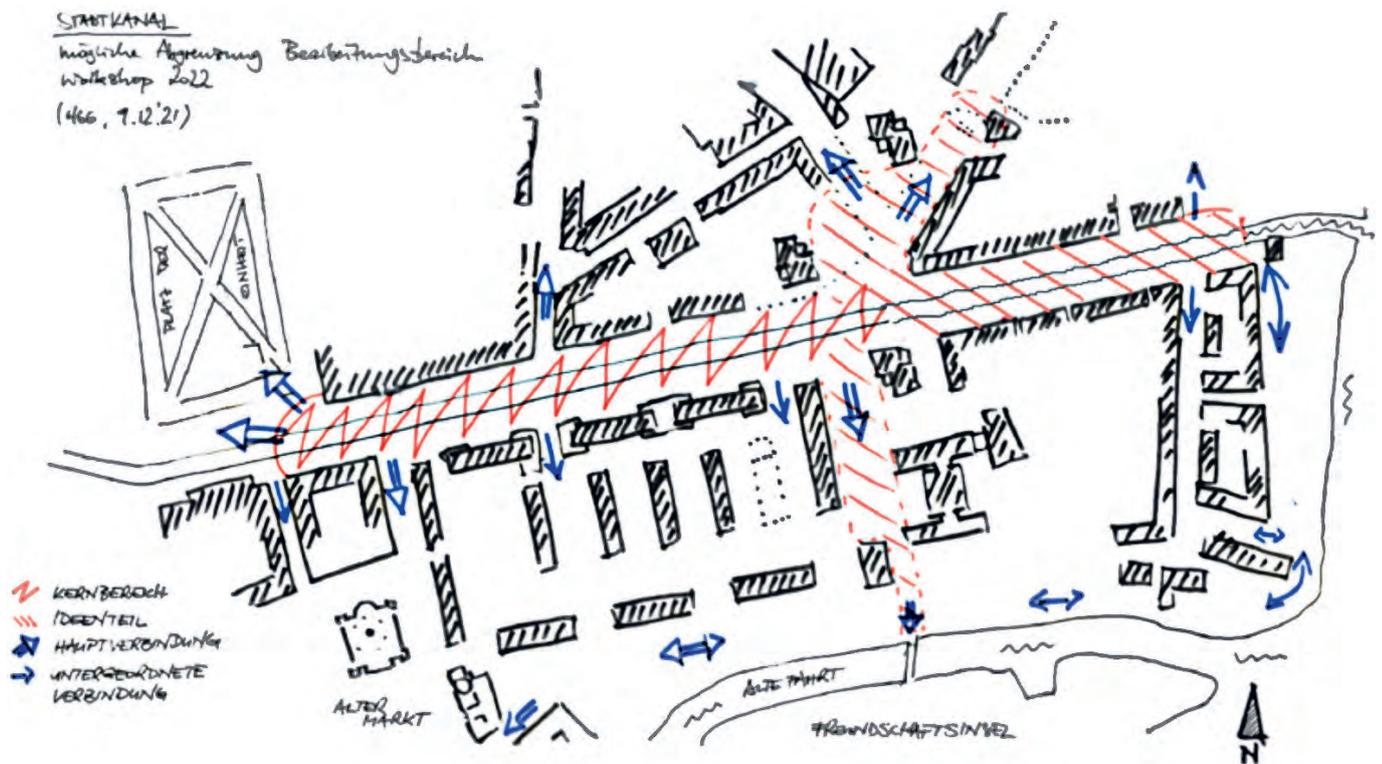




Der Bereich des Stadtkanals von oben, Blick vom Platz der Einheit Richtung Osten, Juni 2022

Einführung	3
Aufgabenstellung	4
Arbeitsprozess	6
Arbeitsweise	8
Teamleiter	10
Team Annette Paul: reGeneration am Kanal	12
Team Bernd Bess: Der Kanal als Baum-Raum	14
Team Cornelia Müller: POTSDAMER 4'TEL	17
Team Georg Marfels: Das Quartier am Wasser	22
Mitwirkende	26
Die Ausstellung	28
Reflexionen	30
Meinungen und Pressestimmen	32
Impressum	u3

Studentische Ideenwerkstatt in Potsdam 2022 – Das Projekt



Der Bearbeitungsbereich der Studentischen Ideenwerkstatt zum Stadtraum Am Kanal.

Von April bis Juni 2022 haben sich 17 Studierende des Studiengangs Architektur und Städtebau der FH Potsdam im Rahmen eines semesterbegleitenden Projekts mit dem Stadtraum Am Kanal beschäftigt. Die Studierenden des 6. Fachsemesters hatten die Aufgabe, Ideen für eine Neugestaltung des Abschnitts zwischen Berliner Straße und Platz der Einheit zu entwickeln.

Die Herausforderung: In Bezug auf den historischen Potsdamer Stadtkanal galt es, das Element Wasser in die Entwürfe zu integrieren und dabei die Klimaanpassung von Städten besonders zu berücksichtigen. Die denkmalgeschützten bodenarchäologischen Überreste des Stadtkanals durften dabei nicht verändert werden, damit das Ziel einer langfristig zu realisierenden denkmalgerechten Wiederherstellung des Stadtkanals gewährleistet bleibt.

Die Besonderheit: Die Studierenden wurden in ihrer Arbeit unterstützt durch eine Vielzahl von Expert*innen aus den Bereichen (Landschafts-)Architektur, Wasserbau und Stadtentwicklung. In einer besonderen Mischung aus Lernen und praktischer Entwurfsarbeit sind auf diese Weise fachlich fundierte städtebauliche Visionen entstanden, die das Potential des Ortes und seine vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen.

Die Studierenden haben in vier Teams zusammengearbeitet. Ideenfindung und -ausarbeitung erfolgten in enger Abstimmung mit fachkompetenten Teamleiter*innen, die den Arbeits-

prozess von Anfang bis Ende begleitet haben. Die Studierenden konnten zudem sogenannte „Joker“ – Spezialist*innen für die Bereiche Denkmalpflege, Wasserbau, Hydrologie und Klimaanpassung – konsultieren. Ergänzend gab es Fachvorträge zum Thema Wasser in der Stadt und eine ganztägige Exkursion, auf der die Studierenden Stadträume mit Wasserbezug erkundet haben.

Ein fachliche Würdigung ihrer Arbeiten haben die Studierenden im Anschluss an eine Zwischen- und eine Abschlusspräsentation der Ergebnisse erhalten – eine wertvolle Erfahrung für die Studierenden, die nun mit mehr Wissen und praktischer Erfahrung ihren weiteren Weg als angehende Architekt*innen bestreiten.

Als Kooperationsprojekt der FH Potsdam, der Landeshauptstadt Potsdam und der ProPotsdam GmbH zielen die Studentische Ideenwerkstatt und die Ausstellung ihrer Ergebnisse darauf, Impulse zu geben für ein Gespräch über die weitere Entwicklung des Stadtraums Am Kanal.

Wir danken den Studierenden für ihr Engagement und laden Sie herzlich dazu ein, sich von ihren Ideen inspirieren zu lassen!

Aufgabenstellung

Gegenstand der Ideenwerkstatt

Gegenstand ist die Revitalisierung des Stadtraums im Bereich der Straße Am Kanal zwischen Berliner Tor und Platz der Einheit. Durch die Entwicklung von Nutzungs- und Gestaltungs-ideen mit dem Ziel der Nutzungsverdichtung und der Qualifizierung und Profilierung soll der in der Abbildung 1 dargestellte Bearbeitungsbereich, der bislang eher den Charakter eines Stadtrandbereichs hat, entsprechend seiner Lage in der Innenstadt angemessen neugestaltet werden. Der Raum soll konsequent neu aufgeteilt und als öffentlicher Lebens- und Erlebnisraum zurückgewonnen und sowohl funktional als auch gestalterisch mit der Innenstadt verbunden werden.

Vorgabe ist die stadträumlich-gestalterische, ökologisch-nachhaltige, funktional verkehrliche Auseinandersetzung mit dem Stadtraum und auch spielerisch-kreative Befassung mit dem Motiv des historischen Stadtkanals und dem Element Wasser. Ausdrücklich ist die Interpretation und Weiterentwicklung des Motivs Stadtkanal gewünscht, auch als Alternative zu dessen denkmalgerechter Wiederherstellung.

Ausgangslage

Der ehemalige Stadtkanal in Potsdams Mitte ist ein städtebaulich einzigartiges Strukturelement, das in einer Abfolge von Räumen das Stadtbild prägte. Bis in die 1960er Jahre zugeschüttet und vor allem durch Parkierungsanlagen und als Leitungstrasse genutzt, ist seine Wiederherstellung seit den 1990er Jahren erklärtes und durch verschiedene Beschlüsse der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung gesichertes Ziel der Stadtentwicklung.

Zwar sind Teile des Stadtkanals inzwischen denkmalgerecht wiederhergestellt, eine komplette Rekonstruktion ist jedoch auf Jahre und Jahrzehnte vor allem mangels Finanzierungsmöglichkeiten nicht absehbar. Dieser Zustand macht die Teilräume zu wenig nutzbaren „Warteräumen“ und ihr mögliches Potential zur qualitativen Nutzungen wird nicht ausgeschöpft.

Das in 2021 erarbeitete „Leitbild Potsdamer Innenstadt“ schlägt für den „Verknüpfungsraum“ des Verlaufs des ehemaligen Stadtkanals vor, durch „Neuinterpretation und Neucodierung des Raums“ das „trennende Element zu einem verbindenden“ zu transformieren und entwickelt als Leitbild: „Der entstehende Stadtraum ist gleichermaßen vielgestaltig und insgesamt unverwechselbar, ein Raum, den es so nur in Potsdam gibt. In ihm wird bewusst mit Zeitgeschichte und Zeitschichten umgegangen. Als städtebauliche Dominante schafft er Orientierung. Mit neuen Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen werden Möglichkeiten geschaffen, sich mit dem Raum zu identifizieren.“

Der Teilabschnitt des ehemaligen Stadtkanals zwischen Platz der Einheit und Berliner Tor macht die Notwendigkeit der Transformation augenscheinlich: In der Mitte der Stadt wirkt der langgestreckte und breite Stadtraum zwischen der straßenbegleitenden Bebauung wie eine randstädtische Brache. Die wenigen gestalteten Elemente sind erneuerungsbedürftig, nicht mehr lesbar oder sie bleiben angesichts des desolaten Zustandes der Flächen unsichtbar. Die dominierende Nutzung als Parkplatz erscheint der Lage des Ortes unangemessen, wird

aber von Verkehrsteilnehmenden aufgrund der Nähe zur Innenstadt und Potsdamer Mitte stark frequentiert. Das Potential der angrenzenden Ladenzeile bleibt wegen der fehlenden Aufenthaltsqualität wenig genutzt. Die trennende Wirkung des Raumes verhindert eine Korrespondenz zwischen den Wohnvierteln beiderseits der Straße Am Kanal. Sie erschwert aber auch eine erlebbare Verbindung zwischen wichtigen, die Stadt und ihre Identität prägenden Orten, wie etwa die Verbindung zwischen dem Alten Markt und dem Platz der Einheit oder zwischen der Alten Fahrt und der Französischen Kirche.

Ziel

Ziel der Ideenwerkstatt ist es, Ideen, Visionen und Bilder zu erzeugen, die das Potential des Ortes und die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten vermitteln. Bei der Umgestaltung können landschaftsarchitektonische, künstlerische, architektonische und jedwede andere Mittel eingesetzt werden, die der Umsetzung der neuen, im Kontext des Entwurfes zu definierenden Nutzungen dienen.

Die bestehenden Barrierewirkungen im Stadtraum sollen mit der neuen Gestaltung und Nutzung aufgehoben werden. Dazu sind Wegebeziehungen und auch die Verkehrsanbindungen von Haupt- und Nebenstraßen, insbesondere die Verbindungen zwischen Alter Fahrt/Alter Markt und Platz der Einheit/Bassinplatz zu betrachten.

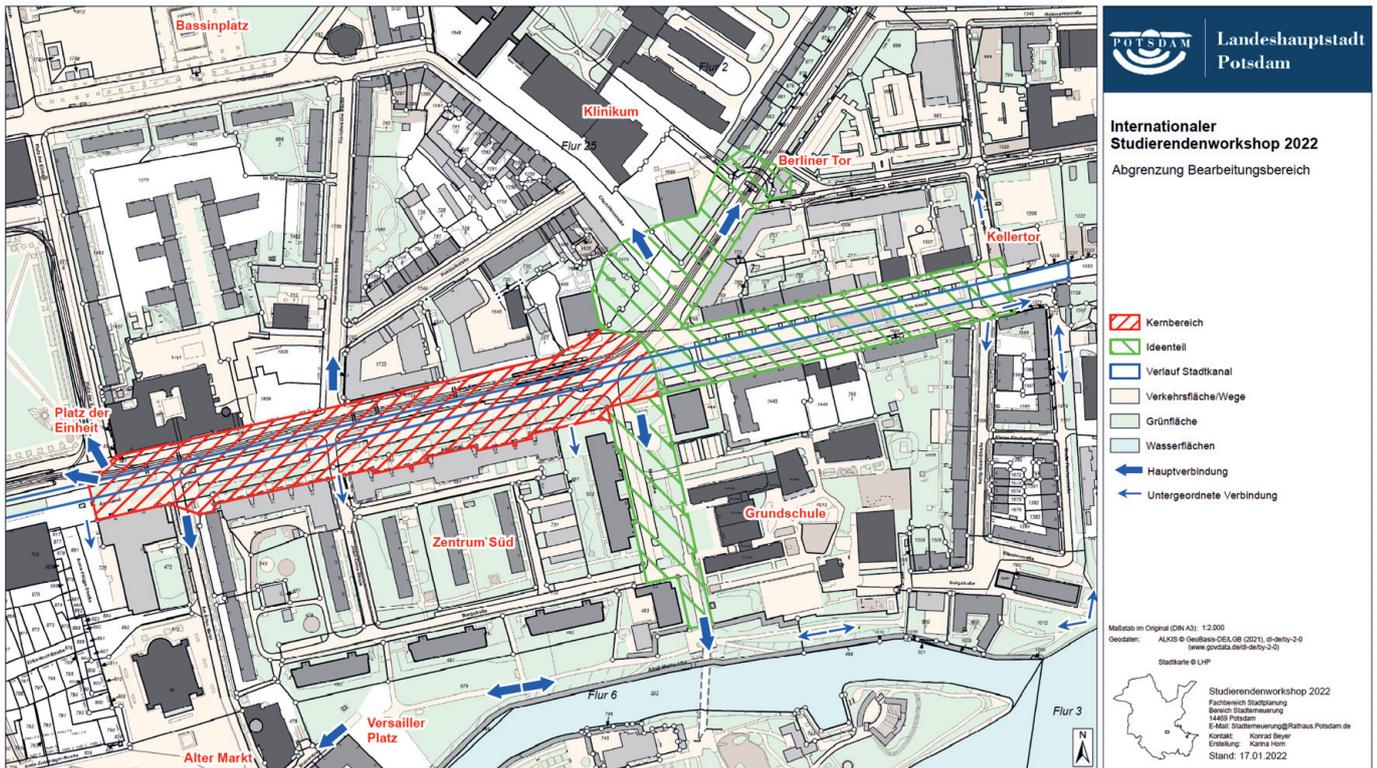
Im Ergebnis sollen zeitgemäße, nachhaltige und klimaangepasste Ideen entstehen, die aus dem Kontext des Stadtraumes und den damit verbundenen Themen wie ruhender Verkehr und neue Mobilität, Klimaschutz und Stärkung des Wohnens, Belebung der Erdgeschosszonen und des öffentlichen Raumes zu entwickeln sind.

Der allgemeinen Kategorie „Wasser in der Innenstadt“ soll eine besondere Bedeutung zukommen, ohne das im „Kernbereich“ des Bearbeitungsbereichs das Kanalbett zwingend in seiner ursprünglichen Form wiederherzustellen bzw. wieder zu öffnen ist. Im „Ideenteil“ sind hauptsächlich Wegebeziehungen und deren Qualifizierung vorzuschlagen.

Aufgabe

Der Bearbeitungsbereich unterteilt sich in **einen „Kernbereich“** (Straße Am Kanal zwischen Platz der Einheit und Berliner Brücke) und **einen „Ideenteil“**.

Der zu untersuchende „Kernbereich“ wirkt aktuell innerhalb des Gefüges der Innenstadt wie eine Leerstelle. Diesen Stadtraum neu zu codieren, gibt die Chance, grundsätzliche aktuelle Fragen nach den Qualitäten des öffentlichen Raumes und den Anforderungen an ihn zu formulieren. Warum und wozu ist der öffentliche Stadtraum überhaupt nützlich? Welche Aktivitäten wünschen wir uns? Durch welche Attraktionen wird er zu einem Ort, den man besuchen und gesehen haben muss? Die ProPotsdam GmbH und die Landeshauptstadt Potsdam wünschen sich ausdrücklich eine Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen, die vor dem Hintergrund der Veränderungen der Arbeitswelt und der Konsumgewohnheiten die Funktionen der Innenstädte und des öffentlichen Raums beleuchten.



Ziel der Qualifizierung und Profilierung des Stadtraumes ist eine gesteigerte Nutzung des Ortes durch die Potsdamerinnen und Potsdamer sowie die Gäste der Stadt. Dafür ist die Schaffung einer entsprechenden Aufenthaltsqualität und die Ansiedlung einladender Angebote für das Flanieren und Verweilen, für Begegnungen und Aktivitäten Voraussetzung. Insbesondere sollen neue Ideen zum Umgang mit dem historischen Kanal aufgezeigt werden, die anschließend mit einem breiten Spektrum an Möglichkeiten in die öffentliche Diskussion mit der Stadtgesellschaft eingebracht werden.

Die zu entwickelnden Optionen sollen im Kontext des Stadtraums, insbesondere im Zusammenhang mit seiner Funktion in der Innenstadt und den anliegenden Nutzungen in den Gebäuden stehen. Der neu zu gestaltende Bereich soll durch Anknüpfungspunkte an ausgewählten Schnittstellen zu den bestehenden Stadtquartieren als neues, verbindendes Element eingebettet werden und nicht als isolierte Einzelmaßnahme wirken.

Für den „Ideenteil“ können ergänzende Gestaltungsvorschläge als Übergangsbereiche in die angrenzenden Stadträume erarbeitet werden.

Schwerpunkte

- Qualifizierung und Profilierung des öffentlichen Stadtraumes im Spannungsfeld zwischen Berliner Tor, Kellertor/Mündungsbereich, Havelufer, Alter Markt und Platz der Einheit
- Zielgruppenorientierte Planungen (Bewohnerinnen und Bewohner, Potsdamerinnen und Potsdamer, Gäste)
- Multifunktionale und klimaangepasste Stadtentwicklung
- Berücksichtigung der Vielzahl von Mobilitätsformen
- Grünräume und Wasserflächen als Ort der Begegnung und gesellschaftlicher Teilhabe für Gesundheit, Stadtklima und Baukultur; Bezug zum Thema Klimaresilienz der Städte (blue and green urban infrastructures); Stadtkanalprojekt als stadtklimatisches Element

- Vernetzung und Integration der verschiedenen Innenstadtbereiche/Teilräume; Zusammenhang zwischen Innenstadtbereichen durch Neuordnung und Planung von barrierearmen (grünen) Wegebeziehungen schaffen; Bezüge zum Französischen Quartier und Alten Markt; Ein- und Anbindung des Areals an die NEUE Mitte (insbesondere Block V) sowie an die historische Innenstadt
- Verbindungen und Übergänge schaffen (Straße Am Kanal als Barriere, neu gestaltete Verkehrsfläche als Verknüpfungsraum)
- Belebung des innerstädtischen Handels / Zentrumsfunktion des Teilgebietes stärken
- Zusätzlich kann eine Darstellung der Möglichkeiten für eine behutsame Weiterentwicklung / Qualifizierung der bestehenden Wohnbebauung erfolgen.

Rahmenbedingungen

Der historische Kanal steht für die barocke Stadtkomposition. Die am Untersuchungsraum südlich angrenzende Bebauung steht für den Wiederaufbau der Stadt ab den späten 1950er Jahren. Nördlich angrenzend sind unterschiedliche Zeitschichten seit dem 19. Jahrhundert bis zu aktuellen Neubauten vorhanden. So unterschiedlich diese Zeitschichten sind, sie sind wichtige identitätsstiftende Elemente der Stadt. Die zu erarbeitenden Nutzungen und Gestaltungen müssen mit diesen unterschiedlichen (historischen) Schichten behutsam umgehen.

Bei der Planung ist zu beachten, dass die unter der Erde liegenden Reste des Kanals unter Denkmalschutz stehen (Bodendenkmal). Eine Veränderung oder Zerstörung ist ausdrücklich zu vermeiden. Der gesamte Bearbeitungsbereich liegt zudem im Denkmalsbereich „Stadtkern Potsdam“.

Bei den Entwurfsarbeiten ist ebenso zu beachten, dass die Gleisanlagen der Tram in der Lage nicht verändert werden können.

Der Arbeitsprozess

4. April 2022



Bei der Auftaktveranstaltung werden die Studierenden in die Aufgabenstellung eingewiesen und bekommen mit einer Übersicht über Wasserprojekte in anderen Städten erste Anregungen für ihre Arbeit. Der Auftakt ist auch ein Kennenlernen mit den vier Teamleiter*innen, die die Studierenden von Anfang bis Ende beraten und unterstützen werden:

Bernd Bess, Professor für Grundlagen der Gestaltung, FH Potsdam

Georg Marfels, van Geisten Marfels Architekten

Cornelia Müller, Lützwow 7 Müller Wehberg Landschaftsarchitekten Part G

Annette Paul, Künstlerin



20. April 2022



Herbert Dreiseitl von der DREISEITLconsulting GmbH hält einen Fachvortrag zum Thema „Wasser in der Stadt. Klimaresilient und lebenswert gestalten“. Der Landschaftsarchitekt und Stadtplaner gibt den Studierenden als Empfehlung mit auf den Weg, beim Bauen und Planen von blauen und grünen Infrastrukturen immer vom Wasser auszugehen: Was ist eigentlich „wassergemäß“? Welche Wege sucht sich das Wasser, wenn es nicht – umsäumt von steinernen Kanalmauern – in einer geraden Linie durch die Stadt geführt wird?

26. April 2022



Der erste „Joker“ ist zu Besuch an der FH Potsdam: Der Hydrologe **Heiko Sieker** von der Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH gibt den Studierenden Einblicke in seine praktische Arbeit zur klimagerechten Anpassung von Städten. Mit diesem Hintergrundwissen – etwa zum Thema Schwammstadt – geht es dann in die Konsultation: Die vier Teams stellen dem Fachexperten nacheinander ihre Ansätze vor und erhalten praktische Antworten auf die Frage, wie man das Wasser wieder in den Stadtraum integrieren kann.



9. Mai 2022



Die erste Arbeitsphase wird mit der Zwischenpräsentation abgeschlossen. Die vier Teams präsentieren ihre bis dahin erarbeiteten Entwürfe vier Fachleuten, den sogenannten „Coaches“, die den Studierenden Feedback zur Qualität und den innovativen Aspekten ihrer Ideen geben. Im Fokus stehen nicht nur die Aspekte Wasser und Klimaanpassung, sondern auch die städtebaulichen Ansätze der angehenden Architekt*innen für den gesamten Stadtraum. Auf diese Weise werden Empfehlungen für die zweite Arbeitsphase gegeben, in der die Entwurfsideen teils vertieft, teils angepasst werden.

Die vier Coaches:

Erik Wolfram, Fachbereichsleiter Stadtplanung, Landeshauptstadt Potsdam

Sigrun Rabbe, Geschäftsführerin der Sanierungsträger Potsdam GmbH

Julia Tophof, Hemprich-Tophof Architekten

PD Dr. Ariane Walz, Universität Potsdam / Klimarat Potsdam



14. Mai 2022



Auf einer Exkursion erkunden die Studierenden die „Wasserstadt Berlin“. Es geht zum Piano-See am Potsdamer Platz, zum Humboldthafen, zum Südpankepark, zum Flussbad Berlin, zum Mauerbrunnen im Invalidenpark, zum Projekt Spree 2011 im Osthafen, zum Klarensee in Tempelhof und zum Urbanhafen in Kreuzberg. Von dort aus begeben sich die Studierenden mit Zielort Engelbecken in Mitte auf die Spuren des früheren Luisenstädtischen Kanals. Fachlich begleitet wird die Exkursion von Tourguide **Christian Hajer**: Der auf thematische Stadtführungen spezialisierte Landschafts- und Stadtplaner zeigt den Studierenden die Zusammenhänge zwischen urbanen Gewässern und Stadtentwicklung auf.



24. Mai 2022



Mit **Stephanie Herold**, Professorin für Städtebauliche Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe an der TU Berlin, ist der zweite „Joker“ vor Ort an der FH Potsdam, um mit den Studierenden über ihre Arbeiten zu sprechen – diesmal mit explizitem Fokus auf das Thema Denkmalschutz. Als Expertin für die sozialistische Architektur der Nachkriegsmoderne kann Stephanie Herold aber nicht nur Hinweise zu den denkmalgeschützten Überresten des Stadtkanals, sondern auch zu den städtebaulichen Ansätzen für das Plattenbauquartier „Zentrum Süd“ geben. Den Studierenden hat sie die Losung mit auf den Weg gegeben: Denkmalpflege heißt, allen städtebaulichen Zeitschichten Respekt zu erweisen.

25. Mai 2022



Der Landschaftsarchitekt **Carlo Becker** vom Berliner Büro bgmr Landschaftsarchitekten hält den zweiten Fachvortrag zum Thema „Wasser in der Stadt“. Die Ausführungen zur Klimaanpassung von Städten halten die wichtige Einsicht in die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels bereit: Die kanalisiert Städte müssen dazu übergehen, das Regenwasser in der Stadt zurückzuhalten. Was wir brauchen, sind urban wetlands, urbane Sumpfgebiete, die das Wasser wie ein Schwamm in sich aufnehmen und über Verdunstung wieder abgeben – mit kühlender Wirkung für das umliegende Stadtquartier.

30. Mai 2022



Der dritte „Joker“ steht den Studierenden beratend zur Seite: Vom Potsdamer Ingenieur **Ludwig Obermeyer** bekommen die Studierenden wichtige Hinweise zur technischen Machbarkeit ihrer Entwürfe. Das Fazit der Studierenden: Die Ingenieurskunst rund um das Thema Wasserbau hält viele praktische Lösungen für ihre Vorhaben bereit.



17. Juni 2022



Nach zehn Wochen Arbeit ist es dann so weit: Die Studierenden präsentieren ihre Ansätze einem fünfköpfigen Panel aus Fachleuten, die die Arbeiten abschließend kommentieren und würdigen. Mit dabei war auch der Potsdamer Oberbürgermeister Mike Schubert, um den Abschluss der Ideenwerkstatt gemeinsam mit den Studierenden zu feiern.

Die fünf Kommentator*innen:

Prof. **Sophie Wolfrum**, Stadt- und Raumplanerin, Vorsitzende Gestaltungsrat Potsdam
Bert Nicke, Geschäftsführer ProPotsdam GmbH

Erik Wolfram, Fachbereichsleiter Stadtplanung der Landeshauptstadt Potsdam

Dieter Eckert, ENS Architekten BDA, Berlin

Heike Hanada, Architektin, Professorin für das Sachgebiet Gebäudetypologien, TU Dortmund



22. Juni 2022



Während der Ausstellung, die vom 27. Juni bis zum 10. Juli geöffnet war, informierten sich rund 250 Besucher über die Ideen der Studierenden. Eine Vielzahl von ihnen nutzte die Möglichkeit, die Arbeiten zu kommentieren. Vor allem Anwohner besuchten die Schau oder eine der Führungen. Zu den Gästen zählten aber auch Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, die Fraktion der Grünen und Mitglieder des Bauausschusses der Stadtverordnetenversammlung. Eine besondere Überraschung war der Besuch der Bundesbauministerin Klara Geywitz am 6. Juli.



Arbeitsweise

Das Ziel der studentischen Ideenwerkstatt in Potsdam 2022 ist die Entwicklung innovativer Ideen für den Stadtraum an der Straße Am Kanal zwischen Berliner Tor und Platz der Einheit. In vier Teams erarbeiten Studierende des 6. Fachsemesters der FH Potsdam (Fachbereich STADT | BAU | KULTUR) Ansätze zur Neugestaltung des in der Aufgabenstellung skizzierten Bearbeitungsbereichs, der aufgrund seiner historischen Vielschichtigkeit und besonderen Lage im Stadtgefüge eine städtebauliche und gestalterische Herausforderung darstellt.

Angeleitet werden die Studierenden von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Architektur und Städtebau, Landschaftsarchitektur, Stadtentwicklung, Wasserbau und Hydrologie, Klimaanpassung und Denkmalpflege, die den Studierenden ihr Fachwissen zur Verfügung stellen und den Entwurfsprozess beratend begleiten.

Die Ideenfindung und -umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den **Teamleiterinnen und Teamleitern**. Sie leiten die Studierenden kontinuierlich an, geben Impulse und bringen über die Vermittlung ihrer Fachkenntnisse jeweils unterschiedliche Schwerpunkte in die Entwurfsarbeit ein.

Eine erste Arbeitsphase wird im Mai mit der **Zwischenpräsentation** der Ergebnisse abgeschlossen. Die Studierenden präsen-

tieren ihre bis dahin erarbeiteten Entwürfe einer weiteren Gruppe von Fachleuten und Führungskräften aus der Stadtverwaltung, die mit den Studierenden die Qualität ihrer Ideen diskutieren und auf besonders innovative wie auch unbeachtete Aspekte aufmerksam machen. Auf diese Weise werden Empfehlungen für die zweite Arbeitsphase gegeben, in der die Entwurfsideen vertieft und zu konkreten Plänen und Modellen ausgearbeitet werden.

Ihren Abschluss findet die Ideenwerkstatt in einer **Endpräsentation der Entwürfe am 17. Juni 2022**. Hier hat jedes Team 45 Minuten Zeit, um ihre Arbeit einer neuen Gruppe von Fachleuten vorzustellen. Diese formulieren im Anschluss der Präsentation eine ausführliche Würdigung der einzelnen Vorschläge.

Um den Studierenden möglichst viele Anregungen zum Thema „Wasser in der Stadt“ zu geben und ihnen eine Auseinandersetzung mit dem Potsdamer Stadtkanal zu ermöglichen, sind zudem **Konsultationstermine mit Spezialistinnen und Spezialisten** für die Bereiche Denkmalpflege, Wasserbau, Hydrologie und Klimaanpassung geplant. Ergänzt wird das Format mit **Fachvorträgen zu städtischen Wasserprojekten** und einer ganz-tätigen **Exkursion**, in der Stadträume mit Wasserbezug besichtigt werden.

Kurzvorstellung der Teamleiter*innen

Prof. Dipl.-Ing. Bernd Bess



Bernd Bess ist Gründer und Leiter eines in Berlin ansässigen Architekturbüros und lehrt seit 2021 als Professor für Grundlagen der Gestaltung im Studiengang Städtebau und Architektur an der Fachhochschule Potsdam. Er hat u. a. als Architekt bei Hans Kollhoff in Berlin gearbeitet und ist Autor mehrerer Texte und Essays über Architektur.

berndbess.de

Georg Marfels (Architekt) (Architekturbüro van Geisten Marfels)



Der Architekt Georg Marfels ist Geschäftsführer und Mitbegründer des in Potsdam und München ansässigen Architekturbüros van geisten.marfels architekten. Zu den zahlreichen Potsdamer Projekten des Büros gehört die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshausensembles am Alten Markt in der Potsdamer Mitte.

vangeistenmarfels.de

Annette Paul



Annette Paul ist eine in Potsdam lebende und arbeitende selbstständige Künstlerin. Die studierte Bildhauerin ließ sich zudem an der Universität der Künste in Berlin zu einer Kuratorin fortbilden. Zu ihren Projekten gehören Installationen, Performances und Ausstellungen.

annettepaul.jimdofree.com

Cornelia Müller



Cornelia Müller ist Landschaftsarchitektin und Mitbegründerin des von Berlin aus tätigen Büros Lützwow 7 Müller Wehberg Landschaftsarchitekten Part G. 2006 war sie als Honorarprofessorin für Architektur und Städtebau an der Potsdam School of Architecture der Fachhochschule Potsdam tätig.

luetzow7.de

Team Annette Paul:

reGeneration am Kanal



„Was uns sehr gut gefallen hat, war der Umgang mit dem Ufer an der Havel. Die Verbindung zwischen Französischer Kirche und Versailleser Platz wurde mit einer Reihe von Kirschbäumen akzentuiert. An dem Knoten zwischen der barocken Altstadt und der 60er-Jahre Moderne gibt es als Übergang einen barocken Garten – ein sehr schönes Element. Das schien uns eine gute Lösung zu sein.“

Kommentatorin Sophie Wolfrum, Stadt- und Raumplanerin

Teammitglieder:

Semsül Islam Basaran,
Beverly Dessin,
Sarah Gottschalk

Teamleiterin:

Annette Paul, Künstlerin



Ausgangslage

Zentrales Thema des gegebenen Entwurfsgebietes ist der ehemalige, denkmalgeschützte Stadtkanal in Potsdams Mitte. Er ist ein städtebaulich einzigartiges Element Potsdams, mit beachtlicher historischen Bedeutung und wurde bereits teilweise wiederhergestellt. Über viele Jahre hinweg wurde das Potenzial durch Zuschüttung und dominierende Nutzung von Parkplätzen nicht vollständig ausgeschöpft. Die Verbindungen zum Alten Markt, der Französischen Kirche oder dem Zugang zur Havel bleiben unerkennbar wodurch eine trennende Wirkung des Raumes, statt einer verknüpfenden entstand. Daher bleibt dieser Teil Potsdams, mit wenig Aufenthaltsqualität und vielen Leerstellen, bisher weitgehend ungenutzt und trotz der guten Anbindung und zentralen Lage wenig belebt.

Ziel

Ziel des Entwurfs ist die Revitalisierung des Gebietes um den Kanal zwischen Berliner Tor und Platz der Einheit unter Einbeziehung stadträumlicher-, gestalterischer-, ökologischer-, funktionaler und spielerisch-kreativen Ansätze. Das Gebiet soll neu aufgeteilt und funktional, sowie gestalterisch mit der Innenstadt verbunden werden. Die Weiterentwicklung des Motivs des Stadtkanals soll thematisiert und neugedacht werden, mit dem Ziel der Stärkung des Wohnens, Belebung der Erdgeschosszonen und des öffentlichen Raumes, wobei „Wasser in der Stadt“ eine besondere Bedeutung bekommen soll. Die bestehenden Barrierewirkungen im Stadtraum sollen mit der neuen Gestaltung und Nutzung aufgehoben werden. Dazu sind Wegebeziehungen und auch die Verkehrsverbindungen von Haupt- und Nebenstraßen, insbesondere die Verbindungen zwischen Alter Fahrt/Alter Markt und Platz der Einheit/Bassinplatz zu betrachten. Es sollen Orte entstehen, die für alle Altersgruppen identifizierbar, sowie nutzbar und erlebbar sind, um dieses Gebiet für Potsdamer*innen und Besucher*innen wieder attraktiv werden zu lassen.

Konzept

Auf Grundlage der Historischen Karte und deren alten, nicht erhaltenen Brücken haben wir das Gebiet in 4 Abschnitte geteilt, diese verlaufen von Ost nach West, also Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Symbolisch stehen sie für die Lebensabschnitte eines jedes Menschen. Markiert werden die Abschnitte durch.... um keine "Trennung" des Stadtraums zu schaffen, sondern eine fließende städtebauliche Situation. Dabei stehen die Brücken symbolisch für Fortschritt und Übergang. Das Wasser spielt in jedem Abschnitt eine

zentrale Rolle. Auch die Gebäude des jeweiligen Abschnittes nehmen funktional oder symbolisch eine übergeordnete Rolle ein. Somit ergibt sich im Abschnitt A, der Abschnitt des Ursprungs, ein Bereich welcher frei, natürlich und ursprünglich ist. Genau wie der Verlauf der Havel an der Stelle. Im Abschnitt B, der "Kindheit" wird der ursprüngliche Kanal wieder hergestellt. Aber anstatt ihn mit Wasser zu füllen wird dieser zugänglich gemacht. Es bildet sich dadurch ein Raum mit Spielmöglichkeiten, der eine behütete Anmutung hat. Durch eine schmale Rinne im Boden kann sich Regenwasser in der Mitte sammeln und als spielerisches Element für die Kinder fungieren. Das restliche Regenwasser kann im begrünten Kanalböden versickern. Hier verortet sich auch die Schule und ein Kindergarten. Abschnitt C steht symbolisch für den Lebenshöhepunkt, welcher mit einer großen Fontäne eröffnet wird, die in Strömungslinien ausläuft. Diese verlaufen organisch wellenförmig und sind flache Rillen, welche zusätzlich Regenwasser ableiten können. Hier entsteht ein neuer Platzraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Städtebauliche Höhepunkt ist dort ein Schauspielhaus für die Bürger*innen Potsdams. Gegenüber befindet sich eine großzügige wellenförmige Treppenanlage, die zum Verweilen einlädt. Üppige Grünflächen lassen den Platz zu einem idyllischen Ort werden. Daran schließt sich Abschnitt D, des Alters und der Ewigkeit. Hier befindet sich die Bibliothek mit dem Archiv, um sich erinnern zu können an bereits erlebte Ereignisse. Die Strömungslinien laufen nun in rundere Becken aus. 2 Brunnen in Spiralformen, welche eine liegende Acht ergeben, erinnern an die Ewigkeit und des Kreislauf des Lebens und des Wassers. Einer dieser Brunnen befindet sich auf dem neu gestalteten Platz der Einheit. Hier wurden die bestehenden Formen und Aufteilungen weiterentwickelt und Bercaux ausgebildet welche als Sonnenschutz dienen und zum Erkunden einladen. Wie die 4 Abschnitte des Kanals nehmen die 4 entstehenden Bereiche nochmals thematisch Bezug auf diese. Somit ist auf Abschnitt A ein Bereich für ein Garten vorgesehen, im Bereich B Spielmöglichkeiten, auf Bereich C ein Ort für Wochenmärkte und für Bereich D ein Wassertherapiebecken angedacht.

Ergebnis

Dieses Projekt zeigt eine Alternative auf, den Kanal sichtbar und erlebbar für alle Generationen zu machen, ohne ihn jedoch zu rekonstruieren. Es passt sich zeitgemäß an die Klimaproblematik an, in dem Teile autofrei gestaltet werden, das Gleisbett eine Grünfläche bekommt und kühlende Elemente wie Wasserflächen, Versickerungsmulden als Verdunstungselemente, Grüne Dächer, Wasserspiele und Brunnen, multifunktionell eingebaut werden. Die Anbindung an die Innenstadt ist verständlich gelöst und durch verschiedene Nutzungsangebote werden die Bürger*innen und Besucher*innen Potsdams zum Verweilen einladen und den Kanal für alle Generationen erlebbar machen.





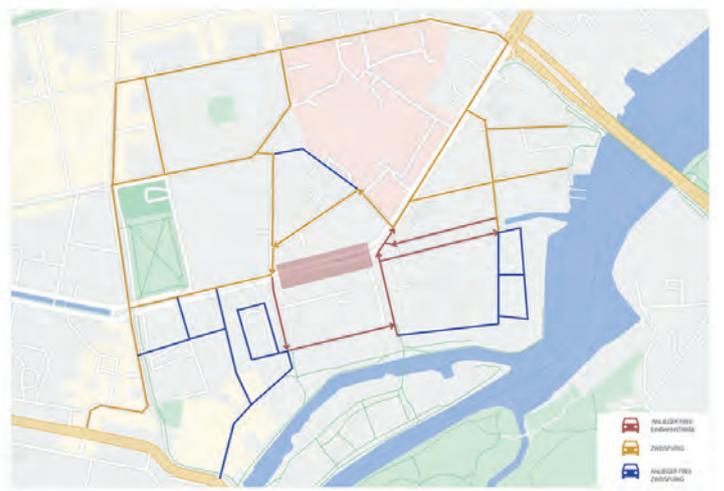
Schwarzplan



Öffentliche Räume



Konzept



Verkehrsführung



Kühlende Elemente



Charakterisierung der Straßenräume durch Bäume

Abschnitt D

Alter und Ewigkeit



Abschnitt C

Lebensmitte



Abschnitt B

Kindheit



Abschnitt A

Ursprung des Lebens



Team Bernd Bess:

Der Kanal als Baum-Raum



„Hier wird über die Gestaltung eines Prinzips eine Verbindung entwickelt zwischen den einzelnen Stadtquartieren. Das ist sehr gut gelungen. Es ist wichtig, dass man gerade bei größeren Gebieten eine rote Linie entwickelt. Diese ist auch gefunden worden mit der Baumreihenallee, die den ursprünglichen Kanal markiert und gleichzeitig räumlich fasst.“

Kommentatorin Heike Hanada, Architektin

Teammitglieder:

Nora-Joyce Brang,
Lara Hoppstock,
Leonie Pfister,
Maria Tsorn,
Winona Witte

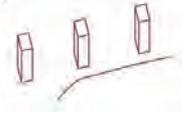
Teamleiter:

Bernd Bess, Professor für Grundlagen
der Gestaltung, Fachbereich
STADT | BAU | Kultur, FH Potsdam





AUFTAKT ZUM QUARTIER DER MODERNE



Das Quartier der Moderne wird **IM SINNE DES BESTANDES** mit sich einreihenden Zeilenbauten und drei Hochhäusern vervollständigt. Als **TÜRME** wahrnehmbar, sind sie an der Alten Fahrt platziert und holen das Quartier selbstbewusst ans Ufer.

Die **LADENZEILE** wird verlängert und schirmt die Wohnbauten zur Verkehrszone ab.

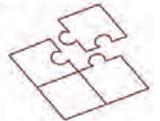
Der Grünraum der Plattenbauten wird durch einen **OBSTGARTEN** aufgewertet. Für Bewohner und Bewohnerinnen entsteht ein ruhiger Ort. Aufenthaltsqualität und Gemeinschaftsgefühl werden gesteigert.

Dächer und Fassaden werden nach dem Modell der Schwammstadt begrünt. Von der **Freundschaftsinsel** blickt man in ein **GRÜNES QUARTIER**.



BUCK VON DER FREUNDSCHAFTSINSEL INS QUARTIER DER MODERNE

STÄRKUNG BESTEHENDER STRUKTUREN



Durch behutsame **NACHVERDICHTUNG** werden die Lücken im Städtebau geschlossen. Dabei wurden individuelle Konzepte für die unterschiedlichen Quartiere entwickelt.

Die Schule erhält über einen Kopfbau eine Adressierung zur Straße und bildet zusammen mit der Turnhalle ein **ENSEMBLE**, das von Bäumen vervollständigt wird.

Der Platz der Einheit wird, anknüpfend an eine barocken Umgestaltung durch Peter Joseph Lenné, um weitere **WEGACHSEN** ergänzt.

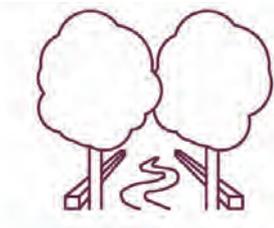
Um einheitliche Straßenzüge zu erschaffen, erhalten zwei der drei Hochhäuser **SOCKEL** aus Bäumen.

Straßen und Verbindungen werden durch die **Vegetation** gestärkt. Ein **NETZ AUS BAUMACHSEN** entsteht, das sich durch die Innenstadt zieht und die unterschiedlichen Quartiere verbindet.



OBSTGARTEN IM QUARTIER DER MODERNE

ELEMENTE DES BAUM-RAUMES:



Die KAIMAUERN zeichnen den Verlauf des historischen Kanals nach. Ergänzend wird der Verlauf bei Straßenübergängen über Bodenbeläge zitiert. Um den entstehenden Raum im Kanalbett zu rahmen, sind die Kaimauern etwas höher als die Originalmauern.

Die BLUTBUCHEN innerhalb der Mauern markieren den Verlauf des Stadtkanals durch ihre charakteristische Farbe schon von Weitem. Im Kanalbett bildet sich ein einzigartiger Baum-Raum.

Ein mäandrierender PFAD macht den Raum unter dem Blätterdach zu Fuß erlebbar. Bänke entlang des Weges laden zum Verweilen und Entspannen ein. Ein Ort der Entschleunigung und Ruhe inmitten der Lebendigen Innenstadt.

Anstelle des traditionellen Kanals, zieht sich ein Parkband durch die Potsdamer Innenstadt.



WIEDERBELEBUNG DER LADENZEILE



SCHNITT SIEDLUNG 1:200

Der Ladenzeile wird eine MULTIFUNKTIONALE ZONE vorgelagert, die sie mit dem Kanal verbindet. Vielfältig gestaltete Bereiche laden zum Ausruhen, Essen, Spielen, Trinken, Entspannen und Verweilen ein.

ANGEBOTE FÜR ALLE GENERATIONEN werden geschaffen, wobei auf den Bestand Rücksicht genommen und eingegangen wird. Beispielsweise wird das Extavium im Zentrum der Ladenzeile um einen vorgelagerten Spielplatz ergänzt. Für Eltern sehr attraktiv, befindet sich direkt daneben ein Biergarten.

Vor bestehender Gastronomie sind einladende Außenbereiche geplant. Zusätzlich verteilen sich FÜNF KIOSKE entlang des Vertiefungsgebietes, die auch als kleines Café oder Eisdielen genutzt werden können.

Verschiedene SITZGELEGENHEITEN und GRÜNFLÄCHEN vervollständigen das vielseitige Angebot.



SCHNITT LADENZEILE 1:200

Team Cornelia Müller:

POTSDAMER 4'TEL



„Die vier Studierenden haben genau hingehört, als Ludwig Obermeyer ihnen etwas erzählt hat zum Umgang mit dem Wasser, was damit alles möglich ist, wie man das Regenwasser sammelt – etwa am Platz der Einheit – und dann umleitet in den Kanal. Sie haben die Potentiale dieser Möglichkeiten erkannt. Sie zeigen, was möglich und denkbar ist. Das fanden wir sehr gut.“

Kommentator Dieter Eckert, Architekt

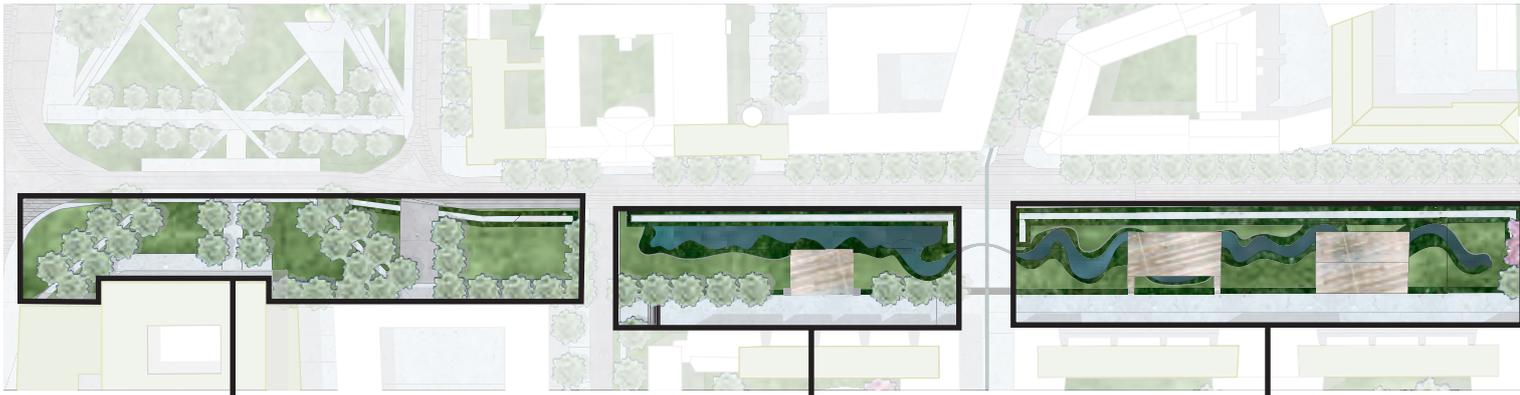
Teammitglieder:

Senem Ayyildizli,
Zeynab Hüseyinli,
Fynn Winnig,
Hassan Ziwani

Teamleiterin:

Cornelia Müller, Landschafts-
architektin, Lützow 7
Müller Wehberg Landschafts-
architekten Part G





PLATZ DER EINHEIT

An dieser Stelle entsteht eine Verbindung mit dem unteren Kulturquartier und dem Platz der Einheit. Zwischen Bibliothek und Platz befindet sich ausschließlich die Bahnhaltestelle mit begrünten Gleisen. Die Verbindung wird durch die ehemalige Gestaltung Peter Joseph Lenne's aufgenommen. Ein großer Weg verbindet direkt die beiden Haltestellen und den Platz mit der Bibliothek. Die Querwege verbinden die Hauptachse mit dem schon bestehenden Kreuz.

ABSCHNITT 1

In diesem Abschnitt beschränkt sich das Wasser im Regenfall nur auf die ursprüngliche Kanalbreite. Im Norden wird das Wasser mit einem Wall abgegrenzt. Im Süden soll es keinen geraden Abschluss geben. Über dem abgesenkten Mittelteil ist eine Terrasse aufgestützt, die von Restaurants und Cafés genutzt werden kann. Hierbei wird das Ziel verfolgt, nicht nur einen positiven Beitrag zum Klima zu leisten, sondern auch diese historische Allee zu revitalisieren.

Durch die Biodiversität und die Bepflanzung wird die Aufenthaltsqualität gesteigert. Daraus resultiert eine Wiedertzubelebung des Ortes und bietet den Bürgern die Möglichkeit zum Austausch, Entspannen und zum Zusammenkommen aller Altersgruppen. Darüber hinaus wird ein Blick herunter in den Senkgarten geboten. Des Weiteren wird zwischen dem südlichem Gebäude und dem Senkgarten eine Promenade gebildet.

ABSCHNITT 2

In diesem Abschnitt werden der Senkgarten und die Promenade weitergeführt. Jedoch wird im Regenfall der Wasserlauf sehr viel unkontrollierter und wird nicht mehr durch die originale Kanalbreite eingegrenzt. Wie im ersten Abschnitt befinden sich auch hier Terrassen über der Absenkung. Im Osten des Abschnitts beginnt eine Passage mit Kirschbäumen, die Neugier erzeugt, Spannung aufbaut und in das, im Süden gelegene, Quartier leiten soll.

KULTUR UND POLITIK



- Museum
- Landtag
- Sakralbauten
- Platz der Einheit
- Bibliothek

LEBEN UND WOHNEN



- Wohnen
- Gewerbe

SCHWARZPLAN



NEUBAU-ABBRUCHPLAN



- Neubau
- Abbruch



SPRINGBRUNNEN

Der Höhepunkt der Straße bildet das neue Rondell, dessen Zentrum mit einem Springbrunnen versehen ist. Der Springbrunnen steht in der Achse 3er Straßen bestehend aus der Straße am Kanal, der Berliner Straße und einer neuen Straße, die das Kanalgebiet mit der Freundschaftsinsel verbindet. Im Osten und Westen soll es einen größeren Baumbestand geben, der den Platz fasst. Im Norden wird im Anschluss an das Hochhaus ein durchlässiges Gebäude entstehen, welches den Durchgang in den dahinter liegenden Innenhof bietet. Im Süden entsteht eine Achse zur Freundschaftsinsel, die mit Bäumen gesäumt ist

ABSCHNITT 3

Durch die Wiederherstellung der originalen Wand des Kanals, wird dieser Bereich gefasst und ähnlich, wie im Engelsbecken in Berlin ohne Wasser realisiert, um Wiesen und Wege zwischen den Spielplätzen, Sportgeräten und Hundepätzen zu schaffen. Diese beziehen sich auf die Umgebung, in der Kitas und Schulen vorhanden sind.

ABSCHNITT 4

Im letzten Abschnitt entsteht ein Wasserweg, der die Kanalstraße mit der Schiffbauergasse verbindet, wo sich ein Theater befindet. Außerdem soll nördlich vom Torhaus eine Kita entstehen und am Ufer zur Havel soll ein neues Wassersportzentrum.

GESUNDHEIT UND SPORT



Krankenhaus Wellness/Spa Platz

FREIZEIT UND BILDUNG

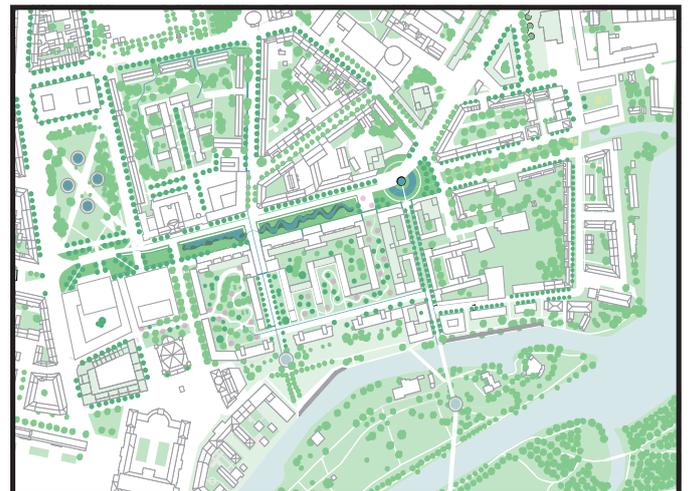


Schule Sporthalle Studentenwohnheim Kita Wassersport

MOBILITÄTSKONZEPT

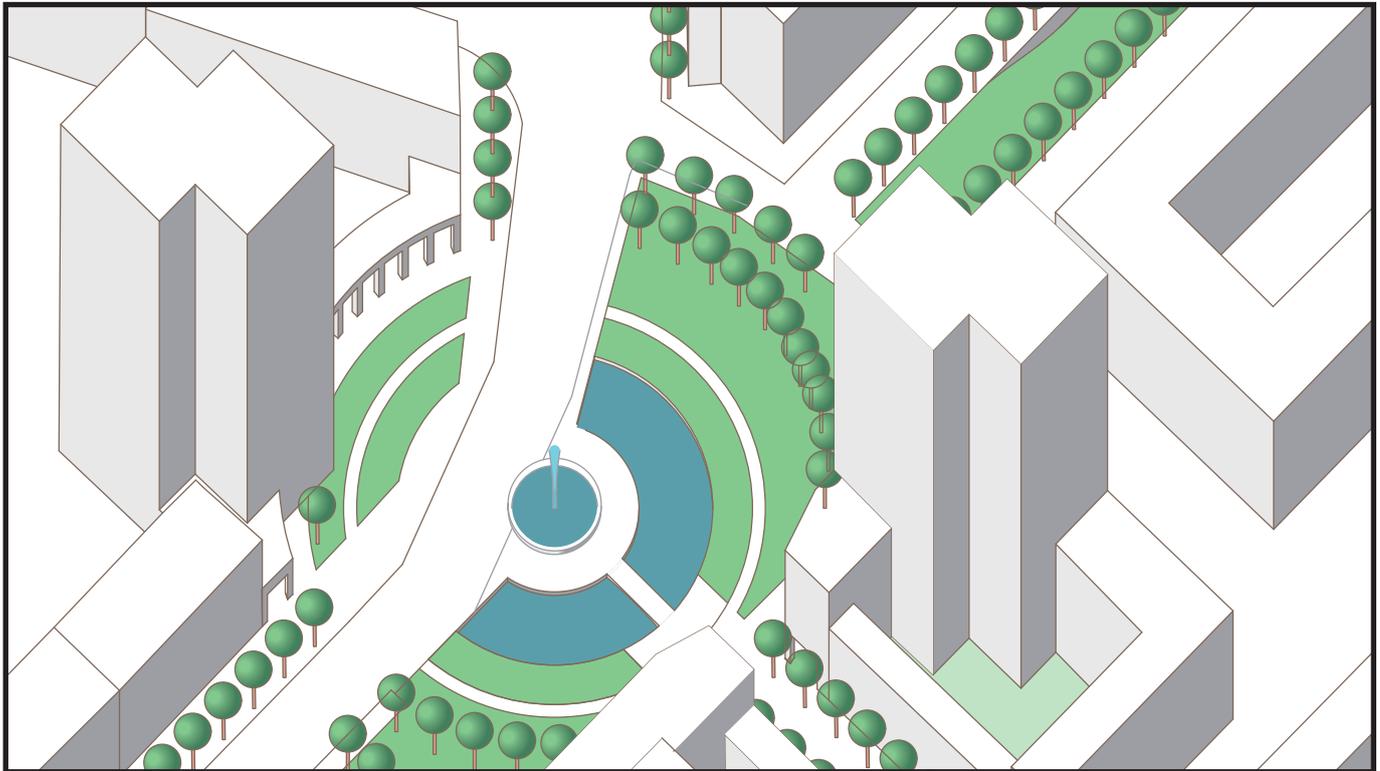


GRÜN-BLAUPLAN

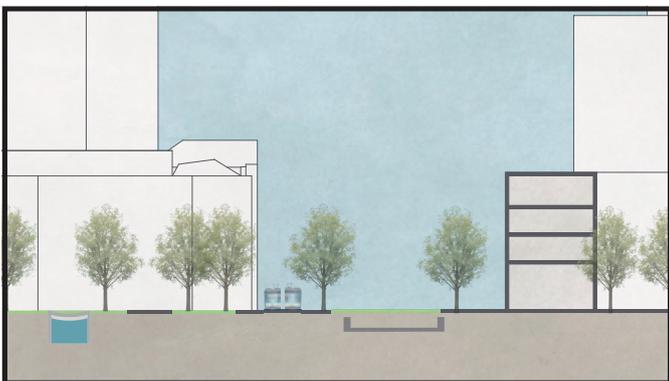


Bepflanzung Wasser

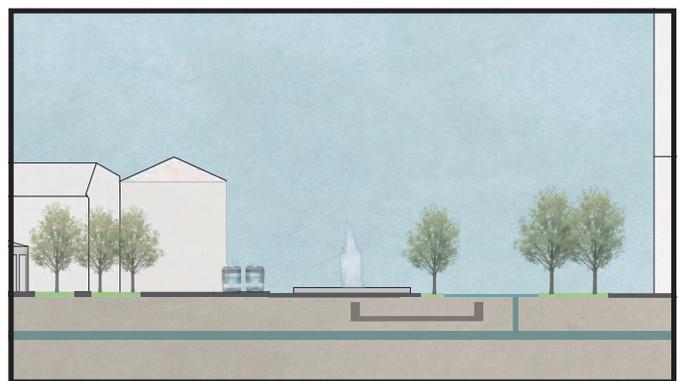
SPRINGBRUNNEN



SCHNITT PLATZ DER EINHEIT/BIBLIOTHEK



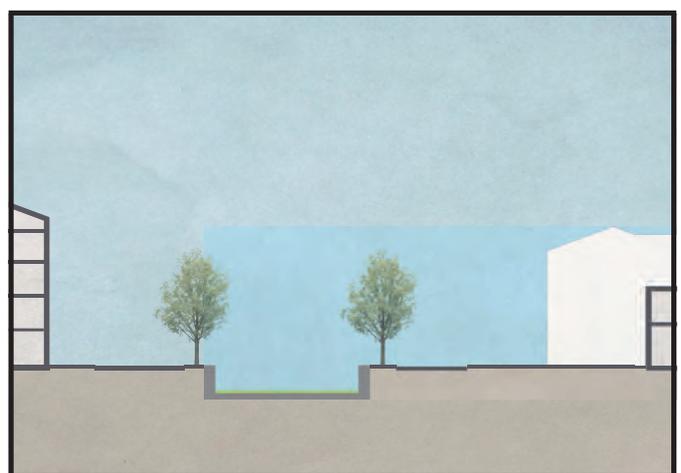
SCHNITT SPRINGBRUNNEN



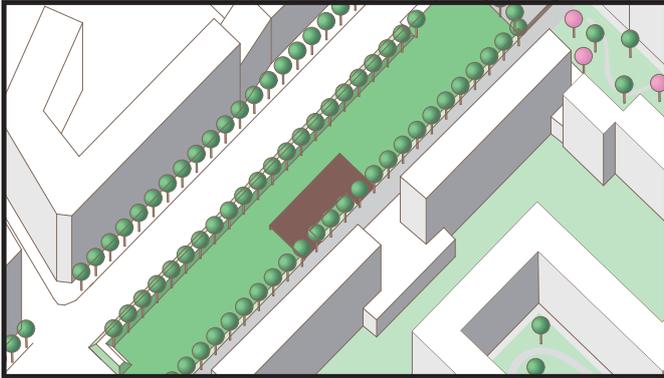
SCHNITT LEBEN UND WOHNEN



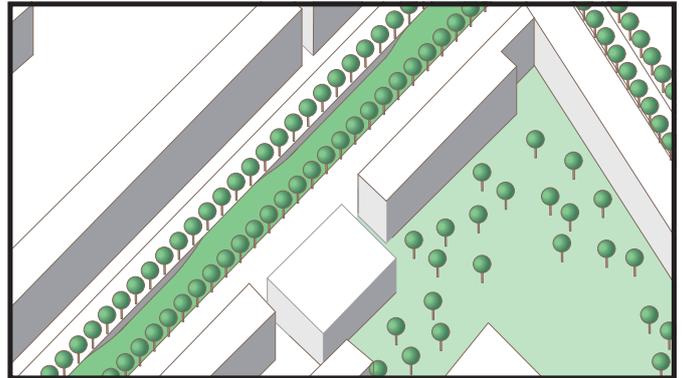
SCHNITT FREIZEIT UND BILDUNG



ABSCHNITT 2



ABSCHNITT 3



HEUTE 2022



MORGEN 2030



Team Georg Marfels:

Das Quartier am Wasser



„Das Straßenbahn teilt sich den Raum mit den Autos – mit der klaren Ansage: Es ist zwar nicht verboten, hier durchzufahren, aber es wird sehr unattraktiv, weil man hinter der Straßenbahn steht. Der Straßenraum ist sehr reduziert, das hat uns gut gefallen. Was wir auch spannend fanden, ist die Zusammenführung zwischen dem Platz der Einheit und dem Bildungsforum – also die Idee, diesen Platz, der momentan so eine Art Straßenbahnwendeschleife ist, näher ans Bildungsforum heranzubringen und diesem Raum mehr Qualität zu bringen. Das ist ein guter Vorschlag.“

Kommentator Erik Wolfram, Stadtplaner

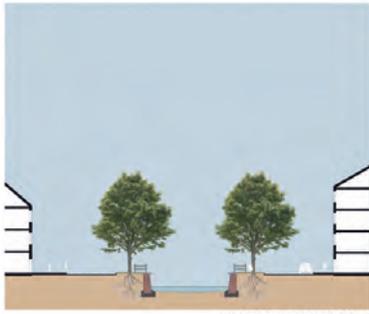
Teammitglieder:

Lina Safadi,
Devi Sudarshini Sanassee,
Antonia Schuloks,
Luca Wloch,
Jonas Zeidler

Teamleiter:

Georg Marfels, Architekt,
van Geisten Marfels Architekten





SCHNITT HISTORISCHER KANAL



SCHNITT AM KANAL - NATÜRLICHE UFERKANTE



SCHNITT AM KANAL - SITZSTUFEN



BERLINER STRASSE



AM KANAL/FRANZÖSISCHE STRASSE



YORCKSTRASSE



MULDEN



FASSADENBEGRIJUNG



RIGOLEN



QUARTIERE



SPAZIERWEGE



GRÜN- UND WASSERFLÄCHEN

LUISENPLATZ



BASSINPLATZ



PLATZ DER EINHEIT



LUSTGARTEN



ALTER MARKT



VERSAILLER PLATZ





DAS KONZEPT

DIE ÖFFENTLICHEN RÄUME IN POTSDAM SIND DURCH GRÜNFLÄCHEN UND PARKANLAGEN GEPRÄGT, DIE JEDOCH IN IHRER FUNKTION DER NAHERHOLUNG UND DES AUFENTHALTES VERBESSERUNGSPOTENTIAL AUFWEISEN. IN EINER ANALYSE UNTERSUCHTEN WIR DIE UMLIEGENDEN PLÄTZE, DIE HISTORISCHE KANALSTRUKTUR "AM KANAL" UND DIE PROMENADE ZUR ALTEN FAHRT.

NEBEN DEN EINZELNEN STRUKTUREN GIBT ES BESTEHENDE QUARTIERE WIE Z.B. DAS FRANZÖSISCHE, DAS HOLLÄNDISCHE VIERTEL UND DAS "MODERNE" QUARTIER, WELCHES AUS EINEM STÄDTEBAULICHEN GESAMTPLAN DER 1970ER JAHRE ENTSTANDEN IST. DIESES WOLLEN WIR ALS DAS QUARTIER AM WASSER UMSTRUKTURIEREN.

AUFFÄLLIG IST, DASS DER STÄDTEBAU AN DIESER STELLE LÜCKENHAFT UND UNVOLL- ENDET IST. WIR SCHLAGEN VOR, BAULÜCKEN ZU SCHLIESSEN, DIE LADENZEILE WIEDERZUBELEBEN UND DURCH EINEN BESSER LESBAREN STADTRAUM MEHR ORIENTIERUNG ZU SCHAFFEN.

DAS STADTTOR IST EIN IMMER WIEDERKEHRENDES MOTIV POTSDAMS. IN UNSEREM ENTWURFSGEBIET IST DER HISTORISCH WIEDERHERGESTELLTE TEIL DES BERLINER TORS SOWIE DIE STADTMAUER NOCH PRÄSENT. DIE HOCHHÄUSER FUNKTIONIEREN AN DIESER STELLE EBENFALLS ALS WEITSICHTBARES STADTTOR.

EIN WEITERES HISTORISCHES ELEMENT IST DIE TEILWEISE VERSCHÜTTETE KANAL- STRUKTUR, DIE EIN GROSSES POTENTIAL FÜR DIE HEUTE DURCH INDIVIDUALVERKEHR GEPRÄGTE FLÄCHE SORGEN KÖNNTE UND IST AUS DIESEM GRUND DER HAUPT- BESTANDTEIL UNSERES ENTWURFES.

UNSER ZIEL IST ES DURCH EINE PUNKT ZU PUNKT BEZIEHUNG MEHR AUFENTHALTS- QUALITÄT ZU SCHAFFEN, SODASS EINE LEICHTE ORIENTIERUNG IN STADT UND QUARTIER MÖGLICH IST. WIR WOLLEN BESUCHER DURCH EIN SINNLICHES UND SCHÖNES ERLEBNIS LEITEN.

DIESE ORTE SOLLTEN MIT DEM IMMER WIEDERKEHRENDE MOTIV DES WASSERS VERBUN- DEN WERDEN UND DIE BESTEHENDEN QUARTIERE DEFINIEREN. DIE KANALSTRUKTUR SOLL DENKMALGERECHT SICHTBAR UND ERLEBBAR GEMACHT WERDEN UND ZUM ENTSPANNEN UND FLANIEREN EINLADEN. SO ENTSTEHT DIE MÖGLICHKEIT WASSER IN VIELEN VERSCHIEDENEN ARTEN WAHRZUNEHMEN.

UM AUCH DER KLIMAGERECHTEN UMGESTALTUNG DER STADT GERECHT ZU WERDEN, MÖCHTEN WIR DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR UND DIE FAHRRADINFRASTRUKTUR STÄRKEN, SOWIE DIE NEU GESTALTETEN FLÄCHEN ALS BEITRAG ZUR RESILIENZ GEGEN- ÜBER DER KLIMAEHRHITZUNG IN DER STADT SCHAFFEN.



BASSINPLATZ



BASSINPLATZ



PLATZ DER EINHEIT

Mitwirkende



1



2



3



4



5



6



7

TEAMLEITERINNEN UND TEAMLEITER

Prof. Bernd Bess Foto 4, l.
FH Potsdam, Professor für Grundlagen
der Gestaltung

Georg Marfels
van Geisten Marfels Architekten,
Potsdam

Prof. Cornelia Müller
Lützw 7 Müller Wehberg
Landschaftsarchitekten Part G, Berlin

Annette Paul
Künstlerin, Potsdam

COACHES

während der Zwischenpräsentation

Erik Wolfram Foto 5, 2.v.r. | 12, r.
Landeshauptstadt Potsdam,
Fachbereichsleiter Stadtplanung

Sigrun Rabbe Foto 14, r.
ProPotsdam GmbH,
Geschäftsführerin Sanierungsträger
Potsdam GmbH

Julia Tophof
HemprichTophof Architekten,
Berlin

PD Dr. Ariane Walz
Universität Potsdam /
Klimarat Potsdam

KOMMENTATORINNEN UND KOMMENTATOREN

während der Abschlusspräsentation

Prof. Sophie Wolfrum Foto 6, r.
Vorsitzende Gestaltungsrat Potsdam

Bert Nicke Foto 3
Geschäftsführer ProPotsdam GmbH /
Sanierungsträger Potsdam GmbH

Erik Wolfram Foto 5, 2.v.r. | 12, r.
Landeshauptstadt Potsdam,
Fachbereichsleiter Stadtplanung

Dieter Eckert Foto 12, m.
ENS Architekten, Berlin /
Gestaltungsrat Potsdam

Prof. Heike Hanada Foto 6, 2.v.r. | 11, 3.v.r.
Architektin, TU Dortmund,
Lehrstuhl Gebäudetypologien



8



9



10



11



12



13



14



15



16

KONSULTATIONEN

von Spezialistinnen und Spezialisten

Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker Foto 9, r.
Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker
mbH / Honorarprofessor für
Urbane Hydrologie an der TU Berlin

Prof. Ludwig Obermeyer Foto 13, r.
Ingenieurbüro Obermeyer, Potsdam

Prof. Dr. Stephanie Herold Foto 2, r. | 8, r.
TU Berlin, Fachgebiet Städtebauliche
Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe

FACHVORTRÄGE

Dr. Carlo W. Becker
bgmr Landschaftsarchitekten,
Berlin

Prof. Herbert Dreiseitl
DREISEITLconsulting gmbH

FACHLICHE BEGLEITUNG

Yvonne Stolzmann Foto 10, r.
Landeshauptstadt Potsdam, Bereichslei-
terin Stadtraum Mitte

Sigrun Rabbe Foto 14, r.
ProPotsdam GmbH, Geschäftsführerin
Sanierungsträger Potsdam GmbH

Sibylle Straßberger Foto 10, m.
Landeshauptstadt Potsdam, Bereich
Stadtraum Mitte

Konrad Beyer
Landeshauptstadt Potsdam,
Projektkoordination Sanierungsgebiet
„Potsdamer Mitte“

KONZEPT UND PROJEKTLEITUNG

Prof. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Winkens Foto 11, m.
FH Potsdam, Professor für Baukonstruk-
tion und Entwerfen

Carsten Hagenau Foto 15
PROJEKTKOMMUNIKATION Hagenau
GmbH, Geschäftsführer

GESAMTMANAGEMENT UND WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Dr. Jessica Wilde Foto 16, 2.v.r.
PROJEKTKOMMUNIKATION Hagenau
GmbH, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

DOKUMENTATION

Carsten Hagenau (Text), **Stefan Gloede**
(Foto), **Constance Kniep** (Video), **Adam**
Sevens (Foto), **Dr. Jessica Wilde** (Text)

Die Ausstellung

Unmittelbar nach Abschluss der Ideenwerkstatt wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zwei Wochen lang wurden die Arbeiten im Kunsthaus Sans Titre, ein paar Schritte entfernt von der Straße Am Kanal, präsentiert.

Zu sehen waren die Entwürfe der Teams, inklusive der Modelle und die Videos, die während der Werkstatt entstanden. Dokumentiert wurden auch die Aufgabenstellung, die Arbeitsweise und der Ablauf der Werkstatt.

Die Ausstellung stand allen offen, die Anwohner wurden durch Flyer informiert. Direkt angesprochen und eingeladen wurden die Gewerbetreibenden der Straße Am Kanal, die Wohnungseigentümer im Umfeld, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und die Medien.

Während der Ausstellung, die vom 27. Juni bis zum 10. Juli geöffnet war, informierten sich rund 250 Besucher über die Ideen der Studierenden. Eine Vielzahl von ihnen nutzte die Möglichkeit, die Arbeiten zu kommentieren.

Vor allem Anwohner besuchten die Schau oder eine der Führungen. Zu den Gästen zählten aber auch Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, die Fraktion der Grünen und Mitglieder des Bauausschusses der Stadtverordnetenversammlung.

Eine besondere Überraschung war der Besuch der Bundesbauministerin Klara Geywitz am 6. Juli, die sich als Potsdamerin und langjährige Kommunalpolitikerin bestens vertraut mit dem Ort und dessen Geschichte zeigte.



Studentische Ideenwerkstatt 2022 Stadtraum Am Kanal



AUSSTELLUNG

22. Juni–10. Juli 2022
Mittwoch–Sonntag, 14–18 Uhr

**Stadt gestalten: Studentische Arbeiten zum Stadtraum
zwischen Platz der Einheit und Berliner Straße**

Führung durch die Ausstellung am 23.6., 16–18 Uhr
Anmeldung unter info@projektkommunikation.com

Kunsthhaus sans titre
Französische Straße 18 | 14467 Potsdam
sans-titre.de/ausstellungen

Die Besucher der Ausstellung hatten die Möglichkeit, sich auf den Plakaten und auf Notizzetteln zu den Entwürfen zu äußern. Das Feedback der Besucher auf den Entwurfsdarstellungen und die Inhalte der Zettelbox haben wir auf den Seiten 28, 29 und 30 dokumentiert.



Reflexionen - Feedbackplakate

Ihre Meinung ist gefragt!

Was finden Sie besonders gut und was weniger gut gelungen? Markieren Sie die Stellen mit Klebepunkten und nutzen Sie den Rand des Plakats für Ihre Anmerkungen!

- besonders gut
- weniger gut

TEAM ANNETTE PAUL - reGeneration am Kanal

- Wasser- unbedingt!** Zusatz: Spät mit Wasser verbunden, B&P
- Das finde ich auch so!
- 1) Spiel / Auflockerung → sehr gut
 - 2) Schönsprechung für Politik & öffentliche Ort zu werden, in Schule
 - 3) keine andere Verbindung von innen nach außen, die auch sein muss (weg mit!)
 - 4) Verkehr muss in Richtung / Land gelassen werden
 - 5) **Verkehr ist problematisch!!** (Münchener Idee)
 - Generationenidee ist super!
 - Stadtraum für Neuen wieder erlebbar und attraktiv gemacht
 - Nachvermittlung ist spa! → Unkenntnis
 - schöne Gestaltung des Weges



- 1) ...
- 2) ...
- 3) ...
- 4) ...
- 5) ...
- 6) ...
- 7) ...
- 8) ...
- 9) ...
- 10) ...
- 11) ...
- 12) ...
- 13) ...
- 14) ...
- 15) ...
- 16) ...
- 17) ...
- 18) ...
- 19) ...
- 20) ...
- 21) ...
- 22) ...
- 23) ...
- 24) ...
- 25) ...
- 26) ...
- 27) ...
- 28) ...
- 29) ...
- 30) ...

Arch: Gottschalk, Beverly, Daxner, Semml, Altem Betanar
reGeneration am Kanal
Prof. Karl-Fritz Winkler, Teamleiterin Kigpin Anette Paul

Ihre Meinung ist gefragt!

Was finden Sie besonders gut und was weniger gut gelungen? Markieren Sie die Stellen mit Klebepunkten und nutzen Sie den Rand des Plakats für Ihre Anmerkungen!

- besonders gut
- weniger gut

TEAM BERND BESS - DER KANAL ALS BAUM - RAUM

- Wasser- unbedingt!** in einem Stopp?
- 1- zwei überhöhte Baumstrukturen (sogar keine + aktive Elemente)
 - 2- unklare Idee (sogar zur Höhe des gesamten Bereichs Kanals (das Bodenrelief nicht beachtet))
 - 3) Draußen 90° auf 1. HOHEPUNKT
 - 4) Einfluss des Architektonischen Maßstabs → sparsam → sparsam
 - 5) LEICHTER VERLEIBLICH IN BECKEN (HÖH)
 - 6) ...
 - 7) ...
 - 8) ...
 - 9) ...
 - 10) ...
 - 11) ...
 - 12) ...
 - 13) ...
 - 14) ...
 - 15) ...
 - 16) ...
 - 17) ...
 - 18) ...
 - 19) ...
 - 20) ...
 - 21) ...
 - 22) ...
 - 23) ...
 - 24) ...
 - 25) ...
 - 26) ...
 - 27) ...
 - 28) ...
 - 29) ...
 - 30) ...



- 16- ...
- 17- ...
- 18- ...
- 19- ...
- 20- ...
- 21- ...
- 22- ...
- 23- ...
- 24- ...
- 25- ...
- 26- ...
- 27- ...
- 28- ...
- 29- ...
- 30- ...

28- Keine Nachverdichtung am Ufer durch Hochhaus! Sondern eher gegenüber der Freizeitanlage, weil als Berlin-Charakter! Grünraum am Wasser. Weiter gerade in der Zeit d. Weimarerzeit erhalten bleiben!

* Bei der Konzept des Wasser im Kanal! • Gestaltung Platz d. Einheits gut.

Meinungen und Pressestimmen

Frischer Blick von außen

Es ist ganz wichtig, dass wir auf die Ideen von jungen Studierenden zurückgreifen können. Wenn man manche Sachen schon zwanzig, dreißig Jahre macht und da immer seine eingetrapelten Pfade hat, da ist ein frischer Blick von außen ganz gut.

Clara Geywitz, Bundebaumministerin nach dem Besuch der Ausstellung

Tote Flächen mit Leben gefüllt

Unter der Überschrift „Im Fluss“ heißt es in den Potsdamer Neueste Nachrichten am 22.06.: „Bei den Entwürfen geht es zugleich um mehr als nur den Kanal, die Studierenden haben auch die umliegenden Kieze mit in den Blick genommen. Heute ist das Areal zwischen Berliner Straße, Am Kanal, Platz der Einheit und Dortustraße trotz der zentralen Lage ein blinder Fleck in der Stadt, es fehlen verbindende Elemente, es gibt unattraktive Brachflächen und an zentraler Stelle auf dem ehemaligen Kanalverlauf in der Straße Am Kanal einen Parkplatz. Diese toten Flächen füllen die Studierenden mit Leben.“

(PNN, 22.06.2022, Seite 7)

Inspiration für eine öffentliche Debatte

Die Ideenwerkstatt hat im besten Sinne Wort gehalten: die Arbeiten der Studierenden haben zum einen die zukunftsrelevanten Themen der Stadtentwicklung wie umweltverträgliche und klimaschonende Verdichtung sowie nachhaltige Mobilität und Freiraumentwicklung aufgegriffen und zeigen zum anderen für die erforderliche stadtgesellschaftliche Debatte – bisher konträr reduziert auf fundamentale pro/contra-Positionen - vielfältige und überzeugende Lösungsansätze auf. Jetzt darf breit und differenziert weitergedacht und diskutiert werden. Die Optionen liegen auf dem Tisch. Machen wir was daraus!“

Sigrun Rabbe, Geschäftsführerin des Sanierungsträgers Potsdam

Viel zu gewinnen

Jana Haase kommentiert die Arbeiten der Studierenden in den Potsdamer Neueste Nachrichten unter der Überschrift „Viel zu gewinnen“: „Die vier Entwürfe...eröffnen die neue Diskussion über einen innerstädtischen Raum, der bislang trotz der zentralen im toten Winkel verschwand und zum Teil buchstäblich unter einem Parkplatz begraben liegt. Welches Potenzial es für das Gebiet zwischen Berliner Straße, Am Kanal und Platz der Einheit gibt, machen die Arbeiten der Architektur-Studierenden sichtbar: mehr Grün, Platz zum Spazieren und Verweilen, für Spiel und Bewegung, aber auch Flächen zur Speicherung von Regenwasser mit den entsprechenden stadtklimatischen Vorteilen und sogar Platz für Wohnungsbau.“ Die Autorin kommt zu dem Schluss: „Die studentischen Visionen machen eines zweifellos klar: Potsdam hat hier viel zu gewinnen.“

(PNN, 22.06.2022, Seite 7)

Was die Qualität ausmacht

Ich finde jede einzelne Arbeit sehr überraschend. Die Teams haben alle sehr unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Die einen haben mehr im Städtebau ihren Schwerpunkt verfolgt, andere mehr in der Ökologie, andere haben sich architektonischer darin bewegt. Ich glaube, dass das die Qualität ausmacht.

Julia Tophof, HemprichTophof Architekten, Berlin

Überraschung

In der Märkische Allgemeine Zeitung schreibt Peter Degner über die Entwurfsarbeiten der Studierenden unter anderem: „Die Überraschung: keines der Teams hat den Stadtkanal als durchgängiges Wasserband begriffen. Was dagegen in allen Entwürfen eine Rolle spielt: das Stadtklima. Betrachtet wurde der Bereich vom Beginn des Kanals am Kellertor über die Berliner Straße bis zum Platz der Einheit. Ideen gibt es auch für Begrünung, Umbau und Verkehrsfluss in den angrenzenden Quartieren.“

(MAZ, 22.06.2022, Seite 13)



Landeshauptstadt
Potsdam



PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln



Fachhochschule Potsdam
University of
Applied Sciences

Die Ideenwerkstatt zur Entwicklung des Stadtraums entlang der Straße Am Kanal war ein gemeinsames Projekt der Fachhochschule Potsdam, der Landeshauptstadt Potsdam und der ProPotsdam GmbH. Die Organisation erfolgte durch die PROJEKTKOMMUNIKATION Hagenau GmbH.

Herausgeber: ProPotsdam GmbH

Redaktion: PROJEKTKOMMUNIKATION Hagenau GmbH,
Carsten Hagenau, Dr. Jessica Wilde

Gestaltung und Produktion: Norbert Haftka

Fotos: Stefan Gloede, Adam Sevens

Druck: Das Druckteam

